

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes einschließlich
des Inseratentheiles
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Siebzigster Jahrgang.

Nr. 237.

Sonntag, 10. October

1869.

Zwei Frauen.

Novelle von Marie Berger,

Verfasserin von „Einsam und arm“ und „Verschiedene Wege“.

(Fortsetzung.)

Ungefähr eine Stunde stromabwärts lag eine kleine Villa dicht am Wasser, sie war das Eigenthum einer Schwester des Herrn von Hardenfels, die eben auf einer größeren Reise begriffen, diesem die Villa für den Sommer zur Benutzung freigestellt hatte. Frau Osten schlug vor, sich von der Haushälterin dort ein kleines Mittagmahl kochen zu lassen, dieses im nahegelegenen Wald zu verzehren und den ganzen Tag im Freien zuzubringen, während die Herren fischten oder ihnen vorlesen sollten. Der Plan erhielt aller Zustimmung, und fröhlich bestiegen die beiden jungen Paare das mit Blumen bekränzte und mit bunten Fahnen geschmückte Boot, von welchem ein Baldbach die brennenden Sonnenstrahlen abhielt. Langsam schaukelten sie auf dem Wasser, welches klar bis zur Tiefe die kleinen Fische und Flußkrebse sehen ließ, fröhlich erschallten die lieblichen Volkslieder, welche Melanie und Marie Osten anstimmten, und fast zu schnell für die Freude an der schönen Fahrt erreichten sie das Ziel derselben. Aber der Aufenthalt in dem kühlen Buchenwald und das improvisirte Mittagmahl, wobei der grüne Rasen die Tafel und mit Moos bedeckte Felsblöcke die Sessel vorstellten, ergögte sie nicht minder, und lautes Lachen erschallte bald durch den stillen Wald. Die beiden Herren gingen nun mit ihren Angeln nach dem Fluß, und Melanie und Marie nahmen ihre Arbeiten zur Hand und schwelgten in einem traulichen Plauderstündchen. Mariens Erinnerung an das kaum verlassene wunderbar schöne Italien war noch zu lebhaft in ihr, als daß sie nicht immer wieder davon zu schwärmen anfing: „Und welch ein Contrast,“ schloß sie, „werden nun der kalte Himmel und die spärliche Vegetation unserer Heimat mit den blühenden Citronen und Myrthenhainen sein, die ich eben verließ; aber es ist daheim und dieses Wort hat einen goldenen Zauber. Wo wird denn Dein Daheim sein, Du kleine Braut?“

„In einer großen Stadt, vor deren engen Straßen und vielen Menschen ich mich schon jetzt fürchte. Leon hat dort seine Freunde und Bekannte und natürlich zieht es ihn dort hin.“

„Und das Leben in der Stadt, vor welchem Du Dich fürchtest, wird Dir bald recht gut gefallen; Dein Mann wird Dich in die Dir unbekanntem Kreise einführen, und Du wirst manches Interessante sehen und hören.“

„Für dies „Manche“ aber muß ich den Frieden und die Stille meines Landlebens aufgeben, an denen ich doch von ganzem Herzen hänge.“

„Sei nicht albern, Melanie, ich dünke doch, Leon wäre es werth, daß man mehr noch für ihn aufgeben könnte, als die Einförmigkeit und die Ruhe des Landlebens.“

So beschäftigten Pläne, Wünsche und Hoffnungen die Herzen der beiden; ernster und immer ernster wurde die Unterhaltung, so daß die Herren sie bei ihrer Rückkehr still und in sich gelehrt fanden, was zu belächelnd gestellten Frage: „Hatten sie sich gezant?“ Anlaß gab.

„Vielleicht darüber, wer von uns beiden am würdigsten sei, geliebt zu werden,“ meinte Leon; was ihm einen vorwurfsvollen Blick Melanie's eintrug, der deutlich sagte: als ob sich über so etwas streiten ließe!

Scherzend und lachend wurde die Rückfahrt angetreten, bei hellem Mondschein und Sternengefunkel.

Leon hatte seinen Arm um Melanie geschlungen: „Warst Du vergnügt heute?“

„Sehr glücklich!“ antwortete sie leise.

In einigen Wochen sollte die Hochzeit gefeiert werden, der Weg zur Kirche sollte mit Rosen bestreut sinnbildlich andeuten, welche Wünsche man für den Lebensweg der jungen Braut hegte; sie sollte ihren Ehrentag haben, mitten in der warmen wundervollen Sommerzeit, die jedes Herz glücklich stimmt. Herr und Frau Osten wurden mit Bitten bestärkt, ihren Aufenthalt bis über dieses Fest auszudehnen, und ließen sich gerne erbitten, zumal auf ihrem Gut ein alter treuer Verwalter die Stelle des Herrn noch leicht einige Wochen länger vertreten konnte. So war Melanie's Brautstand eine Zeit seliger Freude; stets zusammen mit ihrem Verlobten, umgeben von allen denen, die ihrem Herzen am nächsten standen, war ein Tag immer glücklicher als der andere. Ihre Mutter sorgte allein für die Ausstattung, Melanie sollte mit allem überrascht werden. Die Sorge und der Ernst des Lebens sollten erst mit dem Tag ihres Eintretens in das neue Haus beginnen. „Und dann wird mich Leon schon davor zu behüten wissen,“ sagte sie mit kindlichem Vertrauen auf seine Macht.

„Ein Bekenntniß habe ich Dir noch zu machen, liebe Melanie,“ sagte eines Abends Leon, als er mit seiner Braut in dem dichten Laubgange des Gartens auf und nieder ging. „Kennst Du dies,“ und hiermit zog er ein kleines goldenes Kreuzchen hervor, mit dem Spruch darauf: „Ertrage und harre aus!“

„Mein Kreuzchen,“ rief voller Freude Melanie, „woher kommt es?“

„Ich fand es in der Schweiz; Du erzähltest mir wohl einmal, Du habest es verloren, aber damals hattest Du Dir mein Herz schon so fest zu eigen gemacht, daß ich dachte, es sei kein Unrecht, dieses Kreuz zu behalten. Ich durfte damals ja nicht sprechen und hatte so wenig Hoffnung es je zu dürfen; etwas mußte ich aber von Dir haben und so konnte ich mich nicht entschließen meinen Fund herzugeben, als ich erfuhr er sei Dein.“

Melanie schwieg und schien mit ihren Gedanken in weiter Ferne. Endlich flüsterte sie:

„Arme Olga, wo mag sie jetzt sein? o daß ich sie noch einmal wieder sehen könnte!“

Und schmerzliche Erinnerungen, traurige Bilder schienen sie aus der Ferne zu grüßen, aber angstvoll bebend machte sie diese Erinnerung und fester klammerte sie sich an den Geliebten.

„Leon, heute muß ich Dir trotz ihres Verbotes von Olga sprechen, ich muß Dir auch ihren Brief zeigen, mir wird so bang, wenn ich an Alles denke, was sie mir damals schrieb.“

„Wer ist denn diese Olga? ich erinnere mich nicht.“

„Olga Gajewska, meine Pensionsfreundin? sie, die mir das Kreuz schenkte.“

„Olga Gajewska Deine Freundin? das Kreuz was ich so lange auf dem Herzen getragen — kommt von ihr?“

„Warum erschreckt Dich das, Leon, kennst Du sie?“

„Olga Gajewska, dieses fanatische Mädchen, die ihr Leben einsetzen könnte für ihr Vaterland, und Du meine sanfte stille Waldblume, welche Gegenätze!“

„Du kennst sie also? warum sprachst Du nie von ihr?“

„Wie konnte ich ahnen, daß sie dieselbe Olga sei, von der Du mir in der Schweiz einst gesprochen, als Deine liebste Herzensfreundin? Wohl kenne ich sie; lange Zeit sah ich sie täglich, wir arbeiteten zusammen im



heiligen Dienste des Vaterlandes; nun aber bin ich frei — sie, die strenge Patriotin, kann mir nichts mehr anhaben; aber was hat sie Dir geschrieben, Du armes Kind? mit was hat sie Dich geängstigt?"

Und Melanie zeigte ihm den Brief, und lange saß er schweigend in dem Lesen dieser Zeilen versunken.

„Sei ganz ruhig, meine geliebte Melanie; ihre Drohungen sind eitel, und Dein Schicksal, mit dem meinigen verbunden, wird Dich nicht auf die bewegte Fluth hinaustreiben. Aber Dein Wunsch, sie wieder zu sehen, soll erfüllt werden; sie wohnt in D. und so wirst Du mit ihr zusammentreffen.“

Melanie war ruhig und hocheifrig in der fremden Stadt ein bekanntes Wesen zu finden, Olga's Drohungen vergaß sie bald und schrieb den excentrischen Brief dem aufgeregten Zustande zu, in dem ihre Freundin damals war. Sie mußte ja nun anders geworden sein, ruhiger, verständiger. Wie wenig ahnte sie, was in diesem Herzen vorgegangen war, was nun in ihm vorging; wie wenig konnte sie eine Leidenschaft verstehen, die sich von selbst entzündet, durch die eigene Phantasie genährt, verzehrend für viele werden sollte!

(Fortsetzung folgt.)

Frauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung.

Bereits in einer am 24. August stattgefundenen Versammlung ist eine Anzahl hiesiger Frauen und Jungfrauen zu einem Frauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung zusammengetreten, und hat vorläufig ein Comité, bestehend aus den Frauen v. Boß, v. Dvstien, Seeligmüller, Böttger, Dryander, nebst dem Unterzeichneten beauftragt, das weitere zur Organisation der Vereinsthätigkeit vorzubereiten. Eine abermalige in nächster Woche zu berufende Versammlung wird nun darüber weitere Mittheilungen zu empfangen, die Statuten des Vereins festzustellen und den Vorstand desselben zu wählen haben, und es werden zu dieser durch das Tageblatt anzuzeigende Versammlung die dem Vereine bereits Beigetretenen, sowie alle, welche zu einer Mitwirkung für die Zwecke desselben geneigt sind, hiermit vorläufig eingeladen.

Die Zwecke des Frauenvereins können selbstverständlich keine andern sein, als die des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung: der kirchlichen Noth der in katholischen Gegenden zerstreuten evangelischen Glaubensgenossen, welche der Mittel des kirchlichen Lebens entbehren, zu Hülfe zu kommen. Insbesondere sind aber dabei den Frauenvereinen gewisse specielle Aufgaben zugewiesen, auf welche die Unterstützungen des Gesamtvereins in der Regel sich nicht erstrecken können. Dahin gehört die Ausstattung der von dem Vereine erbauten Kirchen mit dem nöthigen innern Schmuck, Kanzel- und Altarbekleidung, heiligen Gefäßen, Orgeln, Glocken u. dergl., ferner die persönliche Unterstützung der oft in größter Armut lebenden Prediger und Lehrer und ihrer meistens völlig hilflosen Wittwen und Waisen; besonders auch die Fürsorge für die bereits in vielen Gegenden (auch in unserer Provinz auf dem katholischen Ecksfelde) bestehenden Confirmanden-Anstalten, welche armen evangelischen Kindern, die wegen der entfernteren Lage ihres Wohnortes keinen Confirmandenunterricht würden empfangen können, während der Zeit der Vorbereitung zur Confirmation Aufnahme und Pflege gewähren.

Zur Erreichung dieser Zwecke sind selbstverständlich Geldmittel erforderlich, und die Thätigkeit der Vereinsmitglieder wird zunächst darin bestehen, solche zusammenzubringen, theils indem sie selbst nach ihren Vermögen zu einem regelmäßigen jährlichen Beitrage sich verpflichten, theils indem sie der Aufgabe sich unterziehen, im Kreise ihrer Bekanntschaft Gaben für die Vereinszwecke zu sammeln. Letzteres geschieht erfahrungsgemäß sehr wirksam durch die Anwendung der sogenannten Sammelbücher, mit denen Vereinsmitglieder kleine wöchentliche Beiträge, wie sie auch Aermere ohne Beschwerde der Vereinsache darbringen können, erheben. Aber auch zu anderweitiger Thätigkeit ist Gelegenheit gegeben. Die Confirmandenanstalten bedürfen für ihre Pfleglinge der Unterstützung durch Wäsche, Kleidungsstücke, Bettzeug u. dergl. Es ist die Aufgabe der Frauenvereine, durch Anfertigung derartiger Gegenstände dem Bedürfnis zu Hülfe zu kommen, und die Mitglieder werden durch Uebernahme der dazu erforderlichen Besorgungen und Arbeiten der Vereinsache dankenswerthe Dienste leisten können.

Die Aufgaben der Mitglieder sind mithin keine so umfangreichen, daß sie andern bestehenden Verpflichtungen zu nahe treten; es sind keine, zu denen besondere Gaben, Befähigungen und Kräfte erforderlich sind,

daß nicht Alle sich dabei betheiligen könnten, die für die Noth der Glaubensgenossen ein warmes Herz haben. Und doch kann auch durch diese geringen Dienste der Frauen Großes geleistet werden. Mögen denn Frauen und Jungfrauen jedes Standes in großer Zahl zum gemeinsamen Wirken sich vereinen.

D. Dryander.

Kirchliche Anzeigen.

Die zu **U. E. Frauen** auf Montag den 11. October angezeigte **Missionsstunde** wird erst acht Tage später gehalten werden.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 13. October früh 10 Uhr Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.

— F. S. Auf die Anfrage in Nr. 232 d. Bl., betreffend das unangenehme Knarren der Stiefel, diene folgende Erwiderung: — Das Knarren der Stiefel entsteht dadurch, daß die Einlage, welche zwischen Sohle und Brandsohle liegt, nur eingeklebt wird; beim Gebrauch des Stiefels läßt das nicht selten schlechte Bindemittel los, das Leder liegt trocken aufeinander, und selbstverständlich muß nun der Stiefel durch die Bewegung knarren. — Zur Vermeidung dessen ist nöthig, die Einlage gehörig fest mit der Brandsohle zu vernageln, was durch kleine Holzstifte geschieht, und ebenso muß auch die Sohle mit der Einlage fest verbunden werden.

— Die Francke'schen Stiftungen in Halle, die bekanntlich aus den Schul- und Erziehungsanstalten des Waisenhauses und den dazu gehörigen sogenannten erwerbenden Instituten gebildet sind, stehen unter einem Directorium. Dasselbe wird gebildet von dem Chef-Director, der zugleich Director des Pädagogiums, einem Con-Director, der zugleich Director der lateinischen Hauptschule ist, und einem Syndikus, der gleichzeitig als Deconomie-Inspector die Leitung der gesammten Verwaltung hat. Sämmtliche Schulen haben besondere Inspectoren, gleichwie die Waisenanstalt, die Pensionsanstalt und die mit den Stiftungen verbundene Buchhandlung und Buchdruckerei, v. Cansteinsche Bibelanstalt, Apotheke und Medicamenten-Expedition. Das königliche Pädagogium, von der Quinta bis zur Prima reichend, hatte 7 Gymnasialclassen mit einer Frequenz (im Winter-Halbjahr 1868/9, auf welches sich auch die folgenden Zahlen beziehen) von 138 Schülern. Das damit verbundene Alumnat wurde von 21 Schülern frequentirt. Die lateinische Hauptschule, von der Sexta bis Prima gehend, und in 12 Classen resp. Abtheilungen getheilt, hatte eine Gesamtzahl von 525 Schülern. Die Realschule 1. Ordnung, von der Sexta bis Prima, in 11 Classen und Cötus eingetheilt, wurde von 531 Schülern besucht. Die höhere Töchterschule erhielt in 8 Classen, von denen eine in 2 Parallelclassen getheilt war, 331 Schülerinnen. Die Bürgerknabenschule in 8 Classen mit verschiedenen Unterabtheilungen zusammen in 15 Cötus eingetheilt, hatte 591 Schüler. Die mit derselben verbundene Parallelschule enthielt in 6 Classen 149 Schüler. Die Bürger-Töchterschule wurde in 8 Classen von 430 Schülerinnen, die Freischule für Knaben in 4 Classen resp. 5 Abtheilungen von 270 Schülern, die Freischule für Mädchen in 4 Classen von 301 Schülerinnen besucht. Die Gesamtfrequenz der Schulen betrug somit 3273 Schüler und Schülerinnen. Die Pensionsanstalt hatte 286, theils der lateinischen Schule, theils der Realschule angehörige Zöglinge und stand ebenfalls unter Leitung eines speciell dem Con-Director der Francke'schen Stiftungen untergebenen Inspectors. Die Waisenanstalt, unter der besonderen Leitung eines Inspectors, vier den betr. Lehrer-Collegien angehörigen Erziehern und zweier Erzieherinnen, hatte 115 Knaben und 16 Mädchen. Von den ersteren besuchten 45 die lateinische Hauptschule und 70 die deutschen Schulen.

(St.-Anz.)

Tageschau.

Sonntag, den 10. October.

Handwerker-Bildungs-Verein, (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Montag, den 11. October.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —

Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U.

Vorm. u. 2-6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8-12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2-6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8-12 U. Vorm. u. 2-6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die **Zustütten-Casse:** 8-1 U. Vorm. u. 3-6 U. Nachm. u. die **Bureau der Polizei-Commissarien** 9-11 U. Vorm. u. 3-5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 8-12 U. Vorm. u. 2-5 U. Nachm. — **Kreis-Casse:** 8-12 U. Vorm. u. 2-5 Nachm. — **Landrathsammt:** 8-1 U. Vorm. u. 3-6 U. Nachm. — **Bauk-Commandite:** 8 1/2-1 U. Vorm. u. 3 1/2-5 U. Nachm. — **Universität:** Cassenstunden 9-12 U. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) **Secretariat** 8-10 U. Vorm. u. 3-4 U. Nachm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm. **Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8-1 U. Vorm.; 3-4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlam 10a.), Cassenstunden 9-1 U. Vorm. Spar- u. Vorshuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 10-12 U. Vorm. u. 2-5 U. Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Cassenstunden 8-12 U. Vorm. u. 2-6 U. Nachm. **Waaren-Lager,** nur für Mitglieder, von 6 U. Morgens bis 9 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11-1 U. Vorm. **Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (Wassilferstraße Nr. 5) 7 1/2-10 U. Abends. (Vorträge.) **Jünglings-Verein** (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in der „Central-Halle.“ **Lernverein,** Uebungsstunde 8-10 U. Abends in der „Turnhalle.“ **Thiemescher Gesangverein,** Uebungsstunde 7-9 U. Abends im „Kronprinzen.“ „Litteraria“ im Saale des Herrn Schwarz, Kaulenberg 1, Abends 6 1/2 Uhr.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 8. October 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dunst- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	338,38	2,88	100	4,1	SO	nebelig.
Mitt. 2	336,95	4,45	84	11,4	OSO	bedeckt 10.
Abd. 10	336,55	3,54	86	8,3	SO	bedeckt 10.
Mittel	337,29	3,26	90	7,9		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Non-Beobachtung.

October	3. früh 8 Uhr	3	October	2. Abends 8 Uhr	2
-	4.	2	-	3.	2
-	5.	2	-	4.	2
-	6.	2	-	5.	2-3
-	7.	2	-	6.	2
-	8.	1-2	-	7.	2
-	9.	2	-	8.	2

Dr. Dammann.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempff & Co.

Halle, den 9. October 1869.

	pCt. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4 1/2% do. de 1867	pCt.	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	—	—	48
Stamm-Priorit. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stk.	feo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächsl.-Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pCt.	feo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weißens. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	—	—	134	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	81 1/2
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichsd'or	p. 20 St	—	—	—	113 3/8
Wiße Noten	pCt.	—	—	—	99 3/4

Eisenbahnzüge und Posten.

Abgang nach								Fahrpreise in Sgr.			
	1	2	3	4	5	6	7	I.	II.	III.	IV.
Leipzig	6 10 G	7 30 C	9 40 P	1 35 P	4 15 P	7 30 P	8 55 S	27	18	11 1/2	8
Magdeburg	7 25 P	8 40 S	1 25 P	5 45 P	8 C	9 G	11 20 P	69	46	29	17 1/2
Nordhausen	8	2	8 55	Perf. mit	1-4.	W. S.	78	58 1/2	39	19 1/2	
Gersungen	6 10 P	10 25 P	11 15 S	1 50 P	8 P	11 45 S	—	201	113	88	—
Berlin	4 20 C	8 20 P	2 P	5 45 C	6 30 P	—	—	132	99	71 1/2	—
Ankunft von								C: Courierzug.			
Leipzig	7 15 P	8 55 S	1 15 P	5 25 P	7 55 C	8 45 G	11 10 P	P: Personenzug.			
Magdeburg	5 55 G	7 15 C	9 30 P	1 25 P	4 5 P	7 10 P	8 30 S	S: Schnellzug.			
Nordhausen	7 10	1 19	7 50	Perf. mit	1-4.	W. S.	G: Güterz. mit Per-				
Gersungen	4 10 S	8 10 P	1 15 P	5 15 P	5 55 S	10 25 P	sonnenbef.				
Berlin	4 30 P	10 15 P	11 8 C	7 30 P	11 30 C	—					

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
Personenposten. Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Köstleben 12 3/4 Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzwinde 9 Uhr Vorm., Lößelün 3 3/4 Uhr Nachm., Wettin 3 1/4 Uhr Nachm., Querfurt 12 3/4 Nachts und 3 Uhr Nachm.

Brief- und Zettelkästen Halle'scher Kaufleute.

J. G. Mann und Söhne: bei 1) Herrn Pröpfer, Leipzigerstraße. 2) Rothfugel Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schliack, am Waisenhaus. 5) Thurm am Vorsthor. 6) Wolf, an der Post. 7) Lauterbach, am Klausthor. 8) Klinsmann, gr. Ulrichsstraße 16. 9) An der königl. Reithahn. 10) An dem Werther'schen Hause am Markt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
 Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Trauer Wilhelm **Raumann** zu Halle a/S. gehörige, in der kleinen Ulrichsstraße resp. Berggasse Nr. 1 daselbst gelegene, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 28 Nr. 1009 eingetragene

„Haus, Hof und Zubehör,“ nach Nr. 1202 der Gebäudesteuer-Rolle mit einem jährlichen Nutzungswert von 405 $\frac{1}{2}$ veranlagt,

am 23. November d. Js. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, veräußert und

am 1. December d. Js. Vormittags 11 Uhr

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag veräußert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im D. II. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 28. August 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheil.

Der Subhastationsrichter.

(gez.) Dr. Colberg.

Dauerhafte Sopha zu verk. gr. Steinstraße 25.

Einige Ctnr. Anschrotten sind zu verkaufen
gr. Ulrichsstraße 5, 1 Tr.

Eine geräumige Wohn. mit Stallung für ein Pferd u. heiß. Raum f. leichte Holzarb. im Pr. v. 40-60 $\frac{1}{2}$ wird zum 1. Jan. 1870 zu beziehen gesucht. **Adr. W. S.** bef. d. Exp. d. Bl. Anst. Schlafst. mit Kofst alter Markt 19.

Ein goldenes Bouton vom Hause des Goldarbeiter **Lenhardt** bis zur Wilhelmsstraße 12 verloren gegangen. Gegen 10 $\frac{1}{2}$ Belohnung Wilhelmsstraße 12, 2 Treppen, abzugeben.

Mittwoch Abend ein Bibliotheks-Buch verloren. Geg. Bel. abzug. in d. **Schmidt'schen** Leihbibl.

Verloren.

Heut Morgen um 9 Uhr ist ein Päckchen Kassen-Anweisungen mit 17 $\frac{1}{2}$ vor der Barbierstube in der Leipzigerstraße auf dem Trottoir verloren gegangen. Dem Finder und Wiederbringer eine gute Belohnung. Abzugeben bei der Wittwe **Habermann**, Leipzigerstraße 45.

Ich warne hiermit Leben, meiner Frau etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

C. Stöber.

Ein Detailgeschäft in Materialwaaren, Vicuallen u. Spirituosen an frequenter Lage in hiesiger Stadt ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Näheres durch die Expedition d. Bl.



Die ausserordentliche Preiswürdigkeit nachfolgender Artikel

bitte zu beachten: **1000 Düten** 1 Roth 2 3 4 1/4 U. 1/2 U. **1000 Beutel** 1. 2. 3-4. 5 1/2 6 1/2 8 1/2 9 1/2 12 1/2 19. 25 1 1/2 1 1/2.
Sämmtlich gut gefleht und sauber gearbeitet. **Riſtenkarten** 100 St. 10 Sgr.; **Couverts**, gut geleimt, 100 St. 2 1/2 Sgr. — **Schreibpapier**, fein weiß, nicht durchschlagend, Buch 2 Sgr. — **Briefpapier**, fein ger. u. carr., Buch 2 Sgr. — **Siegellack**, das richtige Pfund, 16 oder 20 Stangen, 6 Sgr. — **Geschäfts-Empfehlungskarten** 100 St. 15 Sgr. — **Federhalter** 1 Dgd. 9 Sgr., für die Schule passend. — **Stahlfedern**, doppelt geschliffen, 12 Dgd. 5 Sgr. — **Notizbücher** in großer Auswahl sehr billig.

Copirbücher, 1000 numerirte Folien mit Löschblatt durchschossenem Register nur 1 Thaler,
Copirpressen, zweckmäßigste Construction, 2 Thlr. 10 Sgr.,

Reibbücher, sauber liniert, Dgd. 12, 15 und 18 Sgr. — **Bleifedern** Dgd. 1, 1 1/2, 2 Sgr. — **Briefpapier mit Namen u. Buchstaben** 100 Bogen 12 1/2 Sgr. — **Banknotentaschen** mit 5 Fächern 12 1/2 Sgr. — **Wechselmappen**, für jeden Monat 1 Fach, 1 1/2 Sgr. — **Schreibebücher** von starkem Papier Dgd. 4 1/2, 8, 9 Sgr., mit und ohne Linien in bunt und blau. — **Portemonnaies**, **Cigarrenetuis**, **Brieftaschen**, **Notizbücher** Stück von 2 Sgr. an, **Probbeutel** mit Muster ohne Werth bedruckt 100 St. 10 Sgr. **Lohnbücher** in sehr reicher Auswahl.

Couverts 100 St. 2 1/2 Sgr., 3 1/2 Sgr., 4, 5 Sgr., im 1000 noch billiger. 1000 St. Couverts mit Firma in schwarzem Druck nur 15 Sgr. mehr. — **Briefpapier** im Ries 1 1/3 Sgr., geprägte Firma gratis; mit Buchdruckfirma 10 Sgr. mehr das Ries. — **Dütenpapier** per Ries 1 Sgr.

Alle Sorten Schreibmaterialien, Papiere, Comptoir-Utensilien sehr billig bei

Bernhard Levy, Leipzigerstraße Nr. 8. 8. 8.

Aufträge von außerhalb werden franco Nachnahme ausgeführt.

Zufolge eingetretener Frachtermässigung empfehlen wir

Böhmische Braunkohlen (Salonkohlen)

zu wesentlich herabgesetztem Preise in ganz vorzüglicher Qualität als ausgezeichnetes billiges Brennmaterial und liefern solche in jedem Quantum ab Bahnhof Halle, ab Lager oder frei ins Haus.
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die in den Pulverweiden gelegene Restauration „zur grünen Aue“, verbunden mit Garten und Regelpark, übernommen. Ich werde stets bemüht sein durch gute Speisen und Getränke, sowie durch prompte und reelle Bedienung mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten. Hochachtungsvoll
Wilhelm Lehmann.

A. Rapsilber's Restauration.

Heute Sonnabend und Sonntag Pöfelknochen mit Sauerkohl und Meerrettig. Bier ff.

Gambrinus. ff. Lichtenhainer u. Böhmisches Bier. **M**

Wassendorf.

Zur Dorfkirche, Sonntag, Montag und Dienstag ladet ein **Herzberg.**

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag den 10. October großes Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.

Sonntag den 10. October

Ball

der Giebichensteiner Liedertafel
 im Salon der „Weintraube.“
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Bürgergarten.

Sonntag frischen geriebenen Apfelsuchen und Rasseeluchen. Bier, Kaffee u. ff.

Nocco's Etablissement.

Heute Sonntag große Nachmittags-Vorstellung:
Die Zauberwelt, gegeben vom k. l. Hofkünstler **Steinhausen u. Frau**. Sperrfisch 10 Sgr., 1ster Platz 5 Sgr. Gallerie 2 1/2 Sgr. Für Familien zum Sperrfisch 4 Billete à 7 1/2 Sgr. im Hotel zum „goldenen Löwen“ zu haben. Schüler zahlen an der Kasse: Sperrfisch 5 Sgr., 1. Platz 2 1/2 Sgr. Kassenöffnung 4, Anfang 4 1/2, Ende gegen 7 Uhr.

Ein Regenschirm Sonnabend auf dem Markte stehen gebl. Abzug. Breitestraße 35.

Stadt-Theater.

Sonntag den 10. Oct.: „Die Probr-Mamsell“, Characterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 9 Tableaux von Berg und S. Jacobson, Musik von Lehnhardt.

Montag den 11. Oct.: „Deborah“, Volksschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.

Weintraube.

Sonntag den 10. October Nachmittags 3 1/2 Uhr
Concert
 vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

Nocco's Etablissement.

Sonntag den 10. Octbr. Abends 7 1/2 Uhr
Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86.

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 10. October

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

John.

Olympia.

Sonntag den 10. October

Theater u. Ball in **Belle vue.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Landmann's Salon.

Sonntag 7 Uhr Kränzchen. D. B.

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag bei **Ratsch.**

Grüne Aue. Sonntags regelm. Tanzunterricht.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.